

Neue Projekte waren erfolgreich

Konzerte des Kammerorchesters in 2009 ausverkauft – 10 000 Euro vom Freundeskreis

■ **BAD BRÜCKENAU.** Der Freundeskreis des Bayerischen Kammerorchesters (BKO) Bad Brückenau hatte sich das Ziel gesetzt, zum 30-jährigen Jubiläum des Kammerorchesters 30 neue Mitglieder zu gewinnen. Fast wäre es gelungen. Die restlichen 33 Tage des Jahres nutzen, um die sechs noch fehlenden zu gewinnen, forderte der wiedergewählte Vorsitzende Prof. Dr. Hans Gerhard Stockinger auf. Mit 10 000 Euro wird auch heuer der Freundeskreis das Kammerorchester unterstützen.

Der Freundeskreis, der nach dem Umzug des Kammerorchesters von Schloss Werneck ins Staatsbad einige Anhänger verloren hatte, zählt nun wieder 140 Mitglieder, von denen zunehmend neue aus dem Landkreis-Bereich gekommen sind. „Wir sind bemüht, das Orchester finanziell und beratend zu unterstützen“, erklärte Prof. Stockinger in der Mitgliederversammlung. Den wachsenden Zuspruch zu den Konzerten –

dazu zählen solche Ereignisse wie das Klassik-Open-Air „Beatles go Baroque“ oder das Jazzkonzert mit Pete York, dem „größten Schlagzeuger der Welt“ – wertete der Vorsitzende als Beweis der wachsenden Bedeutung des Kammerorchesters. Dessen Ziel sei es, den Menschen vor allem in der Region das musikalische Erbe sowie das Musikschaffen der Gegenwart in künstlerisch anspruchsvoller Weise nahe zu bringen.

Satzung überarbeitet

Die bisherige Satzung wurde überarbeitet und vereinfacht. Der jetzt im Amtsgericht Bad Kissingen eingetragene Verein heißt künftig „Freundeskreis für das Bayerische Kammerorchester Bad Brückenau e.V.“

„Das Bayerische Kammerorchester Bad Brückenau leistet mit der Durchführung kulturpolitisch interessanter und bedeutsamer Projekte wie zum Beispiel den Bad Brückenauser Jahreszeiten-Konzerten, den ZwischenSpielen, den Hoch-

schulpodien und Musik zum Anfassen – einen wichtigen Beitrag zur Lebendigkeit des kulturellen Lebens“, ist ein wesentlicher Teil der Satzung zitiert.

Name »BKO« ein Juwel

Die Mitglieder des Freundeskreises waren sich einig. Der Name „Bayerisches Kammerorchester“ sei ein Juwel, deshalb müsse die Einmaligkeit ständig herausgestellt werden. Auf Wunsch von Ursula Schleicher, Vorstandsmitglied des Kammerorchesters, soll die bedeutsame Aufbauarbeit von Werneck immer wieder erwähnt werden.

Künftig kann der Freundeskreis nun auch Ehrenmitglieder ernennen und Beiräte berufen, die enger mit dem Freundeskreis zusammenarbeiten. „Wir erhoffen uns davon stärkere Unterstützung und Spendenbeiträge“, so Stockinger. Mitteilungen und Einladungen für die Mitglieder können nach Anregung von Walter Gutmann künftig auch als E-Mail verschickt werden.

Nach der Übersicht von Schatzmeister Wolfgang Reichelt bleibt auch nach der Überweisung von 10 000 Euro für verschiedene Projekte des Kammerorchesters ein kleiner Überschuss zur Stärkung für das neue Geschäftsjahr.

Der bisherige Vorstand erhielt erneut einstimmig das Vertrauen: 1. Vorsitzender bleibt Prof. Dr. Hans Gerhard Stockinger, gleichberechtigte stellvertretende Vorsitzende sind Walter Gutmann und Peter Vanselow, Schatzmeister ist Wolfgang Reichelt, Schriftführerin Christa Jansen, Kassenprüfer Dr. Winfried Bossinger und Wolfgang Keller.

Mehr Inhalt und Form

„Wir haben eine Menge auf den Weg gebracht“, lobte Kammerorchester-Vorsitzender Matthias Rietschel die Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis. Das Orchester habe nach der Umstrukturierung noch mehr Inhalt und Form bekommen. In diesem Sinne sollte es auch

künftig weiter geführt werden. Alle Konzerte 2009 waren beispielsweise ausverkauft, zieht Rietschel ein positives Resümee. Das sei ein gutes Ergebnis für einen Klangkörper sowohl mit weltbekannten Solisten als auch jungen Musikern, die erst am Anfang ihrer Karriere stehen.

Maßstab ist das Beste

„Wir sind ein Orchester mit höchster Einspielquote und messen uns an der höheren Liga“ zeigte sich Rietschel überzeugt. Für das Kammerorchester gebe es keine andere Möglichkeit, als sich zum Besten zu verpflichten.

In den komplizierter gewordenen Zeiten müsse man endlich daran gehen, alte Dinge aufzulösen und neue Wege zu gehen. „Wir wollen noch mehr in der Region ankommen, um die Basis für die Zukunft zu sichern.“ Bildungsarbeit als Auftrag des Orchesters auf kleineren Ebenen laufe auch 2010 weiter, sicherte Rietschel zu. Mit allen Schulen bestehe ein guter Kontakt.
brem